

Pestizidtest: Auberginen und Grünen Bohnen

Keine kritisch hohen Pestizidrückstände, aber häufig Spuren bedenklicher Pestizide

Erstmals testete Greenpeace stichprobenartig Auberginen und Grüne Bohnen aus Supermärkten auf Pestizidrückstände. Bei keiner Probe wurde die gesetzliche Höchstmenge oder die Akute Referenzdosis¹ für Pestizide überschritten. Auch nach dem Greenpeace-Bewertungssystem ist keine der 22 Proben „nicht empfehlenswert“. Insgesamt also ein akzeptables Ergebnis. Noch 2007 zählten Auberginen zu den am stärksten mit Pestiziden belasteten Gemüsesorten.²

Das aktuelle Testergebnis bestätigt somit einen seit 2007 beobachtbaren Trend hin zu geringerer Pestizidbelastung in Obst und Gemüse. 2008 und 2009 von Greenpeace durchgeführte Pestizidtests von Paprika, Erdbeeren und Weintrauben zeigten ein ähnliches Ergebnis.³

Dies kann als Erfolg der Greenpeace-Kampagne „Stoppt Gift im Essen“ gewertet werden: In den vergangenen vier Jahren haben alle großen deutschen Supermarktketten verschärfte Standards und Kontrollen bei Pestizid-Rückständen eingeführt. Der Erfolg dieser Maßnahmen spiegelt sich in den Testergebnissen wider.

¹ ARFD: Akute Referenzdosis: beschreibt die Menge einer Substanz, die ohne ein gesundheitliches Risiko aufgenommen werden kann

² http://www.greenpeace.de/themen/chemie/pestizide_lebensmittel/detail/artikel/essen_ohne_pestizide-1/

³ http://www.greenpeace.de/themen/chemie/nachrichten/artikel/statt_koestlichen_kirschen_gefaehrliche_pestizide



Auberginen und Bohnen / © Christoph Piecha

Auberginen: Der Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland liegt bei etwa 300 Gramm pro Jahr. Auberginen werden weltweit angebaut. In kühleren Regionen werden sie in Gewächshäusern gezogen. Pro Jahr werden 25.000 Tonnen Auberginen nach Deutschland eingeführt. Deutschland selbst produziert etwa 1.200 Tonnen. Die im Sommer und Herbst in Deutschland angebotene Ware stammt vor allem aus Spanien, Italien und Frankreich. Im Winter kommt sie aus Israel und Marokko. Aufgrund des zunehmenden Auberginen-Anbaus unter Glas sind Einfuhren aus den Niederlanden für den deutschen Markt mittlerweile fast ebenso bedeutsam wie Auberginen aus Spanien.⁴

Grüne Bohnen: Der Verbrauch pro Kopf betrug in 2007/2008 knapp zwei Kilogramm. In der EU wurden 2007 circa 1,2 Millionen Tonnen Grüne Bohnen produziert.⁵

⁴ http://www.lfl.bayern.de/iem/obst_gemuese/06755/inkurl_0_11.pdf

⁵ http://www.lfl.bayern.de/iem/agrarmarktpolitik/34606/linkurl_0_7_0_0.pdf

Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

Was und wie untersucht wurde

Am 7. September 2009 kauften Greenpeace-Mitarbeiter bei vier führenden deutschen Supermarktketten insgesamt 22 Proben Auberginen (10 Proben) und Grüne Bohnen (12 Proben). Es wurden in der Regel 2,5 Kilogramm Grüne Bohnen und Auberginen gekauft und untersucht.

Die Auberginen und Grünen Bohnen wurden in Berlin und Hamburg gekauft. Bei den Supermärkten handelt es sich um Edeka (5 Proben, davon 2 Edeka, 2 Netto, 1 Plus), Lidl (2 Proben), Metro (8 Proben, davon 2 Real, 6 Kaufhof) und Rewe (7 Proben, davon 5 Rewe, 2 Penny).

Unter den zehn Auberginen-Proben befindet sich eine Probe aus biologischem Anbau, gekauft in einem Supermarkt von Real. Eine Probe Auberginen stammt aus Deutschland, fünf aus den Niederlanden und drei aus Spanien. Bei einer Probe wurde das Anbauland nicht deklariert.

Alle zwölf Grüne Bohnen-Proben stammen aus konventionellem Anbau. Acht Grüne Bohnen-Proben wurden in Deutschland angebaut, drei in Kenia und eine in Ägypten. Zum Zeitpunkt des Einkaufs waren in den ausgewählten Supermärkten keine biologisch erzeugten Bohnen vorhanden.

Ein auf Pestiziduntersuchungen zertifiziertes Labor untersuchte die Proben im Auftrag von Greenpeace auf mehr als 300 verschiedene Pestizidrückstände. Dabei wurde eine in vielen Labors übliche Multimethode eingesetzt.

Die wichtigsten Ergebnisse

Bei keiner Bohnen- oder Auberginen-Probe wurden die seit 2008 EU-weit geltenden gesetzlichen Höchstmengen für Pestizide überschritten. Auch nach einer Bewertung auf Basis

der noch im Jahr 2006 geltenden schärferen deutschen Pestizidhöchstmengen wären keine Überschreitungen festgestellt worden.

Auberginen: Vier der zehn Aubergine-Proben waren frei von Pestiziden, aber die anderen sechs Proben enthielten zum Teil gesundheitsschädigende Stoffe. Die Konzentrationen liegen in einer Größenordnung, die nicht zu einer „Rot-Wertung“ führt. Auch wurden in fünf Auberginen-Proben Substanzen mit besonders bedenklichen Eigenschaften nachgewiesen. Diese Proben enthielten Rückstände von Spritzmitteln, die in der von Greenpeace im Februar 2008 veröffentlichten „Schwarzen Liste der Pestizide“ erfasst sind.⁶ Diese Pestizidwirkstoffe können unter anderem Krebs, Fortpflanzungsstörungen, Nervenschäden, Störungen des Hormonsystems und Erbgutveränderungen auslösen. Proben, die diese Substanzen enthalten, werden von Greenpeace abgewertet.

Grüne Bohnen: Auch bei den analysierten Grünen Bohnen wurden keine Pestizidkonzentrationen oberhalb der gesetzlichen Höchstmenge nachgewiesen. Allerdings sind nur zwei der zwölf Bohnen-Proben frei von Pestiziden. Die anderen zehn enthielten giftige Spritzmittel. Die Konzentrationen lagen jedoch in einer Größenordnung, die nicht zu einer „Rot-Wertung“ führt. Dennoch mussten unter Berücksichtigung der Schwarzen Liste, sieben der zehn belasteten Bohnen-Proben von „gelb“ auf „rot“ abgewertet werden.

Unterschiede bei Handelsketten

Ein Vergleich der Handelsketten ist aufgrund der geringen Probenzahl pro Supermarkt nur eingeschränkt aussagekräftig.

⁶www.greenpeace.de/themen/chemie/nachrichten/artikel/die_schwarze_liste_der_pestizide/

Keine der Auberginen- oder Bohnen-Proben von Edeka ist pestizidfrei, vier von fünf Proben enthalten besonders bedenkliche Pestizide. Die konventionellen Proben von Metro und Rewe enthielten den geringsten Anteil an Pestiziden. Bei Metro wurden in drei von acht Proben (43 Prozent) besonders bedenkliche Pestizide nachgewiesen. Dies ist der niedrigste Wert im Vergleich zu den anderen Handelsketten.

Unterschiede nach Herkunft

Fünf von zehn Auberginen-Proben stammen aus den Niederlanden, zwei von ihnen enthalten keine Pestizide. Von den drei spanischen Auberginen-Proben sind zwei ohne Pestizide. Die untersuchte Bioprobe aus Spanien ist pestizidfrei.

Vier der zwölf Bohnen-Proben stammen aus Afrika. Drei davon sind aus Kenia und werden als empfehlenswert eingestuft. Sie enthalten keine Pestizide oder nur in so geringe Konzentrationen (Spuren), dass sie auch unter Berücksichtigung der Greenpeace „Schwarzen Liste“ als grün eingestuft werden. Die vierte afrikanische Probe stammt aus Ägypten, sie enthält ein bedenkliches Pestizid und wird daher abgewertet. Acht Bohnen-Proben stammen aus Deutschland, nur eine davon enthält keine Pestizide.

Mehrfachbelastungen

48 Prozent (10 Proben) der konventionellen Auberginen- und Bohnen-Proben waren mit mehreren Pestiziden gleichzeitig belastet: In einer Grüne Bohnen-Probe aus Deutschland wurden bis zu vier Spritzmittelwirkstoffe gefunden. Im Schnitt fanden sich 1,5 Pestizide pro Probe.

Sieben der neun getesteten konventionellen Auberginen-Proben waren mit Pestiziden belastet, fünf

Proben enthielten besonders gefährliche Pestizide.

Zehn der zwölf Grüne Bohnen-Proben enthielten Pestizide, in sechs Proben wurden mehr als ein Pestizid gefunden. Fünf der aus Deutschland stammenden Grünen Bohnen enthielten drei und mehr Pestizide.

Bewertung im Detail

Die stichprobenartige Untersuchung auf Pestizidbelastung bei Auberginen und Grünen Bohnen lässt sich anhand verschiedener Kriterien bemessen:

1. **Die Greenpeace-Bewertung „Ampel“**
2. **Greenpeace-Bewertung unter Berücksichtigung der „Schwarzen Liste der Pestizide“**
3. **Proben ohne nachweisbare Rückstände**
4. **Absolute Pestizidgehalte**
5. **Mehrfachbelastungen**
6. **Akute Referenzdosis**
7. **Gesetzliche Höchstmengen**
8. **Illegale Pestizide**
9. **Wirkung der Pestizide**

Die Anzahl der in diesem Test untersuchten Proben erlaubt nur eingeschränkt einen Vergleich zwischen Handelsketten und Herkunftsländern. Die nachfolgende Ergebnispräsentation bezieht sich auf die vorliegenden Untersuchungsergebnisse, ohne jedoch im Einzelfall den Anspruch einer statistisch signifikanten Unterscheidbarkeit der Ergebnisse zwischen Handelsketten oder Herkunftsländern zu erheben.

Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

1. Greenpeace Bewertungsverfahren „Ampel“⁷ (ohne Abzüge für Pestizide der „Schwarzen Liste“)

Nur 33 Prozent der geprüften konventionell angebauten Auberginen und Grünen Bohnen konnten mit grün (empfehlenswert) bewertet werden, da keine Pestizid-Rückstände nachweisbar waren bzw. die Rückstände unter 0,01 Milligramm pro Kilogramm lagen. Gelb wurde für 67 Prozent vergeben, da sie Rückstände enthalten. Keine Probe enthielt so hohe Rückstände, dass sie mit rot und damit als „nicht empfehlenswert“ bewertet werden musste.

Das Test-Ergebnis nach dem Greenpeace-Bewertungssystem „Ampel“⁸ für alle 21 konventionellen Proben:

- 0 Prozent: stark belastet. Nicht empfehlenswert (rot)
- 67 Prozent (14 Proben): belastet (gelb)
- 33 Prozent (7 Proben): keine Belastung nachweisbar. Empfehlenswert (grün)

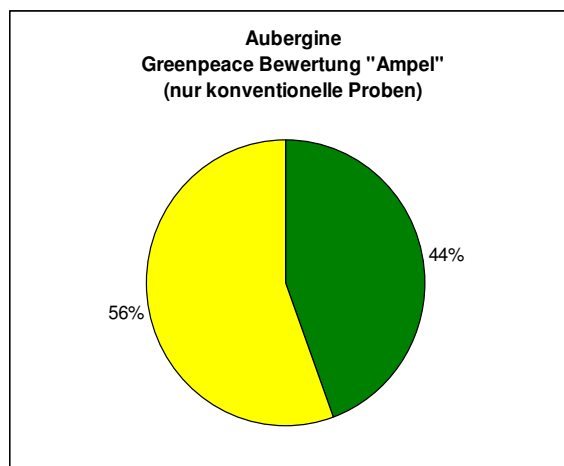
Dabei bedeutet:

- Grün: Empfehlenswert. Im Lebensmittel sind keine Pestizidrückstände nachweisbar (Nachweisgrenze: 0,01 Milligramm pro Kilogramm).
- Gelb: Vorsicht. Lebensmittel ist mit Pestizidrückständen über 0,01 Milligramm pro Kilogramm belastet.
- Rot: Nicht empfehlenswert/mangelhaft. Lebensmittel ist mit kritisch hohen Pestizidrückständen belastet.

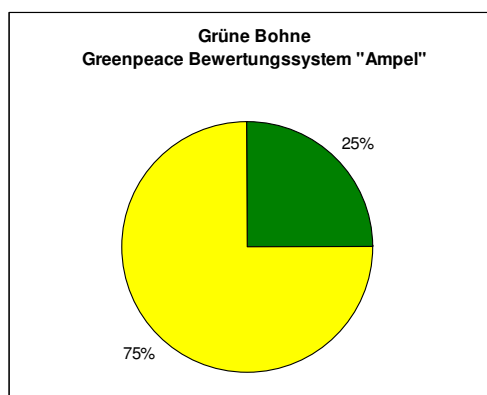
Das Greenpeace-Bewertungsverfahren berücksichtigt nicht nur Überschreitungen der geltenden Höchstmengen, der Akuten Referenzdosis (ARfD) und der Akzeptablen täglichen Aufnahmemenge (ADI), sondern auch Mehrfachbelastungen und die be-

sondere Empfindlichkeit von Kindern. Nach dem neuen Greenpeace-Bewertungsverfahren führt zudem der Nachweis von mehr als 0,01 Milligramm pro Kilogramm eines besonders gesundheits- und umweltbedenklichen Pestizidwirkstoffes aus der von Greenpeace vorgelegten „Schwarzen Liste der Pestizide“ zu einer „Rot“-Wertung. Greenpeace sieht dieses Bewertungsverfahren umfassend und geeignet an.

Auberginen: Bei 44 Prozent (4 Proben) der konventionellen Auberginen-Proben wurden keine Pestizide gefunden. Diese wurden mit „grün“ bewertet.



Bohnen: Nur 25 Prozent (3 Proben) der Grünen Bohnen konnten mit „empfehlenswert“ beurteilt werden.



⁷http://www.greenpeace.de/themen/chemie/pestizid_e_lebens-mittel/detail/artikel/greenpeace_bewertungssystem_fuer_pestizidruockstaende/

⁸ Bewertung ohne Abzüge für das Vorhandensein von Pestiziden aus der Schwarzen Liste

Ampel-Bewertung nach Handelsketten

Bei der Bewertung der Handelsketten ist die geringe Probenzahl und die dadurch eingeschränkte Aussagekraft zu berücksichtigen (siehe oben): Betrachtet man in den Testergebnissen das Abschneiden der Milligramm pro Kilogramm Supermarktketten zeigen sich die folgenden Unterschiede.

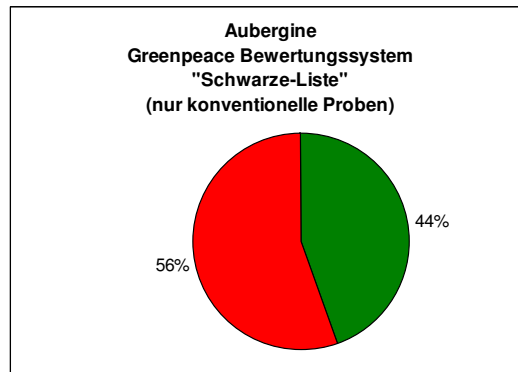
Bewertet man die **Auberginen** nach dem Greenpeace Bewertungssystem „Ampel“ schneiden Lidl und Rewe im Vergleich zu anderen Supermärkten am besten ab. Edeka ist das Schlusslicht.

Grüne Bohnen von Metro werden am besten bewertet, gefolgt von Rewe. In den Grünen Bohnen von Lidl und Edeka wurden in allen Proben Pestizide gefunden.

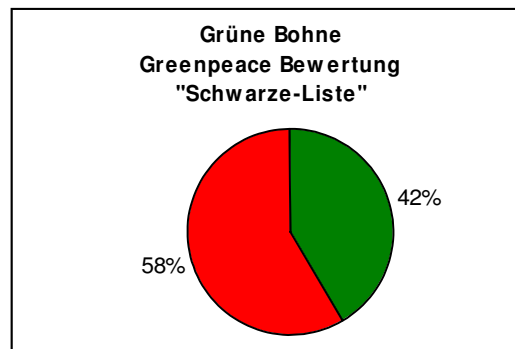
2. Greenpeace-Bewertung unter Berücksichtigung der „Schwarzen Liste der Pestizide“⁹

Greenpeace berücksichtigt in seinen Tests seit 2008 die „Schwarze Liste für Pestizide“. Dort sind 327 Pestizidwirkstoffe verzeichnet, die aus Gründen des Gesundheits- und Umweltschutzes grundsätzlich als nicht akzeptabel eingeschätzt werden. Wird einer dieser Wirkstoffe in einer Konzentration von über 0,01 Milligramm pro Kilogramm nachgewiesen, erfolgt nach diesem System eine „Rot“-Wertung. Nach dieser Bewertungssystematik ergibt sich beim aktuellen Test ein deutlich schlechteres Bild.

Auberginen: 56 Prozent (5 von 9 Proben) der konventionellen Auberginen müssen unter Einbeziehung des Kriteriums „Schwarze Liste“ mit rot bewertet werden.



Grüne Bohnen: 58 Prozent (7 Proben) der konventionellen Grüne Bohnen-Proben müssen unter Einbeziehung des Kriteriums „Schwarze Liste“ mit „rot“ bewertet werden:



Die hohe Quote an „Rot-Wertungen“ verdeutlicht, dass hier noch Handlungsbedarf bei der Agrarwirtschaft und dem Handel im Hinblick auf den Ersatz besonders gefährlicher Pestizide besteht.

3. Proben ohne nachweisbare Rückstände

Der Großteil der konventionellen Auberginen- und Grünen Bohnen-Proben ist mit Pestiziden belastet. Lediglich 19 Prozent (4 Proben) waren frei von Pestiziden. Diese niedrige Quote unbelasteter Proben ist unbefriedigend. Hier besteht Handlungsbedarf.

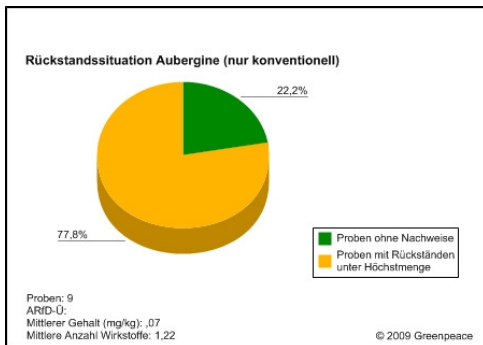
⁹www.greenpeace.de/themen/chemie/nachrichten/artikel/die_schwarze_liste_der_pestizide/

Spendenkonto

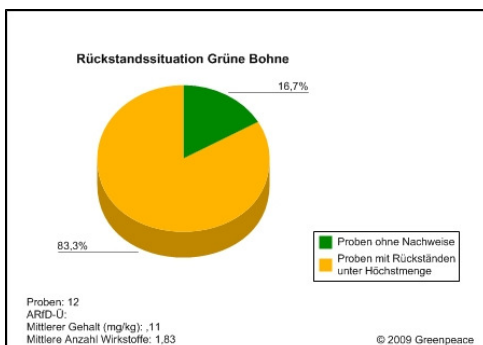
Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

Auberginen: In 78 Prozent (7 Proben) der konventionell angebauten Auberginen-Proben waren Pestizidrückstände nachweisbar. Eine Probe Auberginen aus biologischem Anbau aus Spanien enthielt keine Pestizide.



Grüne Bohnen: Die Proben schnitten etwas schlechter ab als die Auberginen: In 83 Prozent (10 Proben) wurden Pestizide nachgewiesen.



Ohne Rückstände: Bewertung nach Herkunftsländern

Auberginen: Vier von sechs in den Niederlanden konventionell angebauten Auberginen und eine von zwei Proben aus Spanien enthielten Pestizide. Auch eine Probe aus Deutschland wurde getestet. Sie enthielt ebenfalls Pestizidrückstände. Bei Auberginen kann daher keine eindeutige Aussage getroffen werden, aus welchem Herkunftsland die am geringsten belasteten Auberginen stammen.

Grüne Bohnen: Von acht Grüne Bohnen-Proben aus Deutschland wurden in sieben Proben Pestizide nachgewiesen. Die drei Proben aus Kenia sind pestizidfrei bzw. enthalten nur sehr geringe Gehalte (Spuren), so dass sie alle drei als „empfehlenswert“ eingestuft werden. Eine Probe aus Ägypten enthielt Rückstände. Die Bohnen-Proben aus Deutschland sind bis auf zwei deutlich höher belastet als die kenianischen Bohnen.

4. Absolute Pestizidgehalte

Im Durchschnitt enthielt eine Probe Auberginen sowie eine Probe Grüne Bohnen 0,1 Milligramm pro Kilogramm Pestizidwirkstoffe. Der höchste Wert von 0,3 Milligramm pro Kilogramm wurde bei einer Probe Bohnen von Lidl ermittelt. Der höchste Wert bei Auberginen wurde mit 0,13 Milligramm pro Kilogramm bei einer Probe von Metro gefunden.

5. Mehrfachbelastungen

Mehrfachbelastungen gelten toxikologisch als besonders bedenklich. Sie sollten aus Gründen des Gesundheitsschutzes generell vermieden werden.

Auberginen enthielten im Schnitt 1,1 Pestizide pro Probe. Bei den Bohnen sind es im Schnitt 1,8 Pestizide pro Probe.

48 Prozent (10 Proben) aller konventionell angebauten Proben waren mit mehreren Pestiziden gleichzeitig belastet. Im Durchschnitt fanden sich 1,5 Pestizide pro Probe.

Als Spitzenwert wurden vier Spritzmittelwirkstoffe in einer Grüne Bohnen-Probe von Lidl gefunden.

80 Prozent der Proben von Edeka waren mit mehreren Pestiziden belastet. Bei Metro wurden in 43 Prozent der konventionell angebauten Proben und bei Rewe in 29 Prozent der Proben mehrere Pestizide nachgewiesen.

6. Überschreitung der Akuten Referenzdosis (ARfD)

Die ARfD bezeichnet die maximal zulässige Menge von Pestiziden die innerhalb eines Tages oder durch eine typische Mahlzeit aufgenommen werden darf. Sie wird von der Weltgesundheitsorganisation bzw. dem BfR¹⁰ festgelegt. Schon durch das einmalige Überschreiten der ARfD können vor allem bei Kindern akute Gesundheitsschäden ausgelöst werden. Ein Überschreiten dieser Dosis muss daher in jedem Fall vermieden werden.

Keine der untersuchten Auberginen- oder Bohnen-Proben überschreitet die ARfD für Pestizide.

7. Höchstmengen-Überschreitungen

Keine der Proben überschreitet die gesetzlichen EU-Höchstmengen für Pestizidbelastung. Es muss hierbei berücksichtigt werden, dass die neuen EU-Höchstmengen von 2008 oft über den bis dahin geltenden nationalen Höchstmengen liegen. Bei einer Bewertung der Proben auf Basis der noch im Jahr 2006 geltenden schärferen deutschen Höchstmengen wären in diesem Fall ebenfalls keine Überschreitungen festgestellt worden.

¹⁰http://www.bfr.bund.de/cm/218/zusammenhang_zwischen_rueckstands_hoehstmengen_fuer_pflanzenschutzmittel_in_lebensmitteln_und_akutem_risiko.pdf

8. Illegale Pestizide

In einer Probe von deutschen Grüne Bohnen wurde Pendimethalin in Spuren (Konzentration 0,006 Milligramm pro Kilogramm) nachgewiesen. Pendimethalin ist zwar für einige Gemüsesorten zugelassen, jedoch nicht für Grüne Bohnen. Bei den Belastungen kann es sich hier allerdings um Reste aus der Vorkultur handeln. Pendimethalin ist sehr persistent - wenn auf dem Acker in einer Vorkultur z.B. Salat angebaut wurde, für den Pendimethalin zugelassen ist, können die später dort angebauten Bohnen Reste des Pestizids aus dem Boden aufnehmen.

9. Wirkung der nachgewiesenen Pestizide

Zwölf unterschiedliche Pestizide wurden in diesem Test in Auberginen und Grünen Bohnen nachgewiesen.

Sechs davon sind in der „Schwarzen Liste der Pestizide“ von Greenpeace verzeichnet und gelten als besonders gesundheits- und umweltgefährdend. Darunter sind auch Pestizide, die als krebserregend gelten, unter dem Verdacht stehen, hormonelle (endokrine) Wirkung zu zeigen, sich in der Umwelt anzureichern oder sehr langlebig sind. Pestizidwirkstoffe, die auf der „Schwarzen Liste“ stehen, sollten grundsätzlich nicht eingesetzt werden und deshalb nicht in Lebensmitteln nachweisbar sein.

Bei Auberginen wurden fünf verschiedene Pestizide gefunden, davon werden zwei in der „Schwarzen Liste“ der Pestizide geführt. Sieben verschiedene Pestizide wurden bei Grünen Bohnen nachgewiesen, vier davon stehen auf der „Schwarzen Liste“.

Eine Übersicht dieser Pestizide samt ihrer Eigenschaften finden Sie im Anhang 1 und 2.

Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

Greenpeace fordert:

- Keinen Verkauf von Lebensmitteln, die Pestizidgrenzwerte überschreiten
- Wirksame Kontrollen und Sanktionen von Verstößen durch die staatliche Lebensmittelüberwachung
- Besonders gefährlichen Pestiziden muss die Zulassung entzogen werden. Diese Stoffe sollten auch von Lebensmittelproduzenten und -händlern nicht mehr eingesetzt werden. Eine Liste besonders bedenklicher Spritzmittel ist Bestandteil der „Schwarzen Liste der Pestizide“ von Greenpeace
- Keine Zulassung von Pestizidwirkstoffen, die bei Routineuntersuchungen der Lebensmittelüberwachung nicht nachgewiesen werden können (siehe Greenpeace-Studie „Grenzen der Pestizidanalytik“)¹¹
- Mehrfachrückstände sollten generell vermieden und Grenzwerte für Mehrfachrückstände festgelegt werden

Außerdem:

- Einführung eines generellen „Vorsorge-Pestizidgrenzwertes“ von 0,01 Milligramm pro Kilogramm
- Geringerer Pestizideinsatz: Ein nationales Pestizidreduktionsprogramm, mit dem der Pestizideinsatz in Deutschland innerhalb von fünf Jahren um 30 Prozent gesenkt wird. Weitere Anforderungen finden Sie in einer gesonderten Stellungnahme¹²
- Transparenz für Verbraucher: Hersteller und Verkäufer zu stark

mit Pestiziden belasteter Lebensmittel müssen von den Kontrollbehörden öffentlich benannt werden

- Wirksame Überwachung der Pestizid-Anwender, damit Fehlanwendungen und der Einsatz nicht zugelassener Pestizide unterbunden werden

Weitere Informationen:

Weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 040-30618-120, Fax: 040-30618-100, mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de/pestizide

¹¹http://www.greenpeace.de/themen/chemie/pestizide_lebensmittel/detail/artikel/studie_grenzen_der_pestizidanalytik/

¹²http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user_upload/themen/chemie/PRL.pdf

Anhang 1 Bei Auberginen nachgewiesene Pestizidwirkstoffe und ihre Wirkung

Pestizidwirkstoff	Anzahl	max. mittlerer		Anzahl Ausschluss- kriterien	Wirkung auf die menschliche Gesundheit				Wirkung auf die Umwelt				EU Status		
		Gehalt	Gehalt		ARID	Akute Tox.	Karzinogenität	Reproduktion	Mutagenität	Aquatische Org- Vogel	Bienen	Regenwurm		Bioakkumulation	Persistenz
Acetamiprid	IN	1	0,04	0,04	G										Annex I
Ethofenprox	IN	1	0,01	0,01	G										Pending
Imidacloprid	IN	4	0,13	0,12	B	3				x	x		x		Annex I
Indoxacarb	IN	2	0,03	0,02	B	2					x				Annex I
Propamocarb	FU	3	0,02	0,02	G										Annex I

Anhang 2 Bei Grünen Bohnen nachgewiesene Pestizidwirkstoffe und ihre Wirkung

Pestizidwirkstoff	Anzahl	max. mittlerer		Anzahl Ausschluss- kriterien	Wirkung auf die menschliche Gesundheit				Wirkung auf die Umwelt				EU Status		
		Gehalt	Gehalt		ARID	Akute Tox.	Karzinogenität	Reproduktion	Mutagenität	Aquatische Org- Vogel	Bienen	Regenwurm		Bioakkumulation	Persistenz
Azoxystrobin	FU	6	0,03	0,01	G										Annex I
Boscalid	FU	6	0,27	0,14	Bp										Annex I
Cypermethrin	IN	2	0,01	0,01	G										Out
Cyprodinil	FU	5	0,09	0,04	G										Annex I
Iprodion	FU	1	0,14	0,14	B	1		x							Annex I
lambda-Cyhalothrin	IN	1	0,01	0,01	B	6	x	x		x	x		x	x	Annex I
Pendimethalin	HB	1	0,01	0,01	B	3				x			x	x	Annex I